

N E U N Z E I L E R

U N D
I N E
H A T
sonja
unter
jason
liebe
lügen
hören

I C H
W Ü N
S C H
jedem
fehde
fäden
leser
volle
körbe

siede
diese
seide
nicht
N U R
in ur
alten
urnen
nicht

niemals
niemals
M E H R
M E H R
sondern
immerzu
immerzu
weniger
weniger

üb üb üb üb üb üb
überleben überleb
en überleben über
leben überleben ü
berleben überlebe
n überleben überl
eben überleben üb
erleben überleben
Ü B E R L E B E N

an
f
an
U
g
N
en
D
de

v
olk
s
klo
M
I T
k
öni
g

mein
o
ster
ei
d
es
schw
O
gens

vers(
s
)ager
U
N
D
ver(s
)
sager

augen
und
ohren
hören
und
sehen
V E R
G E
H E N

U N E R
H Ö
R T
hellauf
und
lichter
loh
war
der tag

und
ein
tag
N A C H
N A C H
N A C H
dem
and
ern

D E R
märchen
ordnung
D I E
märchen
ordnung
D A S
märchen
ordnung

ein stein
mit
M A R
M O R
marmelade
besch
ließt
das
frühstück

oft sprach
E R
von dingen
daß
sie sangen
und
wir gingen
wie
nach hause

S A H
ein
monstrum ein
monströschen
stehn
monströschen
monstranz du
mon
amour

die
eisenhandlung
für
windschlüssel
und
luftschlösser
hat
in einem fort
Z U

licht
auf auf
gegangnen knospen
frühling frühjahr lenz april
L U F T
auf über fernfernfernem firn
blaut und errötet
von vor
licht

voll rundet sich im blattviereck
lunas komplette brust
gequake sprengt quadratisch unsere nacht
venus verlöscht im walnußbaum
D A S V O L L M O N D N A C H T H E M D
legt sich auf den himmelsrand
und aus der see taucht die nudistensonne
man sieht es deutlich
trotz des bekleideten kopernikus

E I N E
sanduhrs
anduhrsan
duhrsanduh
rsanduhrsan
duhrsanduhrs
anduhrsanduhr
sanduhrsanduhr
P Y R A M I D E

ein
E R O
tischer
tisch wer
de ich sein
schiefe ebene
deines dreiecks
gut in latein und
M A T H E M A T I K

dieser
textbaum
spendet mit
seinem wortlaub
unter der brandroten
S O N N E S C H A T T E N
schatten
schatten
schatten

goldener
lettern
kuskus
A U S
S I L
B E N
gold
gri
eß

K A T Z E
der kata
strophe
miaute
miaut
wird
mia
ue
n

V O N
morgentau
B I S
abendtau
I S T
der tag
E I N
sommer
T A G

m
o
Z A
r
t
von
a
bis
z

S I
S I
komm
von
genf
nach
kla
genf
urt

W E R
D E T
W I E
D I E
se
ne
un
K I N
D E R

T A U
S
E
N D E
unter
d
e
r
sonne

auf
mei
nem fried
hof
G E
D E I H T
ein
heilbarer
tod

D E R S T U R Z
in ein hängendes
s
c
h
w
e
r
t

P
I
C
K
N
I
C
K
auf der zielgeraden

(die schönheit schläft)
ich
heb
sie
auf
(sie scheint so schwer)
I C H T R A G E S I E
(sie macht sich leicht)
in meinen letzten stock

S I E
hat
ihn
G E R
n
er
sie
auch
etwas

saturn
der
ernste
stern
A M
H I M
M E L
voller
geigen

oh
ne
wieder
holung
F A L
L E N
wir
tot
um

feld
H E R R
M O N D
kriegt
außer
venus
alle
sterne
klein

J E T Z T
bin
ich
im vorhof
der
hof
f
nun
g

die
K U N S T
un
ter
menschen
fressern
genießbar
zu
überleben

D I E
K U N S T
unter
menschen
fressern
genießbar
z
u
überleben

bambi lebte
mit
dem
eich
hörn
chen
in heiterer
F R E U N D
S C H A F T

man schleppte
mich tot die
treppe hinauf
ich half mir
heimlich dabei
oben stand ich
schon wieder
und dirigierte
D I E W E L T

seid
arab
isch
nie
S T E T S
ein
schi
para
dies

beg
inn
mit
dem
A N F A N G
und
hör
nie
auf

es
ist
ni
cht
N I C H T S
es
ist
et
was

dein
gesicht
ist
ein
S O M M E R
dein
lächeln
sein
wind

der
G E W A L T
aus
zu
wei
chen
ist
stär
ke

ich
nicke
J A
I M
S C H A T T E N
den
ich
werfe
ein

man
kommt
ach
im
S C H A T T E N
den
man
wirft
um

sch
ehre
zad
rettet
E R Z Ä H L E N D
die
ehre
der
frauen

die uhr
schlägt
da capo
da capo
I N E I N E R T O U R
weg mit
dir weg
weg weg
mit dir

D I
L I
G O

ich
kur
T E
mit
dir
und
ges
und
ete

T E E F R I E D E N

katzen first lautet
die teewiesendevise
blumen als kätzchen
kätzchen als blumen
siamesischen katern
schmeckt friesentee
kein kriegsgekläffe
sondern es schnurrr
rrrrrrrrrrrrrrrrrrrrrt

ge
falte
te
hände
pf
lügen
et
W A S
um

S E R

V E R H Ä L T N I S S E A M H I M M E L

herr mond zeigt venus schwächlich
den rücken
den sie nicht kratzt
zeus schaut vom rücken des berges herüber
dem er sich entrückt
groß und kleines glück werden sich lieber
das purpurtuch fällt
vom rücken
der nacht schwarz und allmächtig

L I E B E R S O M M E R S P R O S S E N S O M M E R

äpfel durchlöchern das laub
nägel beschlagen das tor
unken unken durchs dunkel
nachtigallen schlagen die nacht
die sommersprossen des sommers verglühn und verglühn
quellwolkenamboßgedengelt schön
singt heins sense im feld
vögel fliehen durchs tor
apfelbaum lichtet sein laub

S E I N

gut
gemeint
blut
geweint
leben
scheint
gemein
und gut
zu sein

Z U H O C H

hoch
höher um
am besten zu
f
a
l
l
e
n

G U T S O

müßiggang
hat gold
im mund
und im
arsch
loch
ein
en
*

pechschwarz
glänzende
kantige
krähn
I M
astwirrwarr
wintriger
roßkast
anien

M U
N

E N D Z E I T L I C H K E I T

zuerst war alles ganz schwarz
dann zerriß ein blitz
dem ein donner folgte
der zeus gebar
die finsternis
dann kam jesus
gefolgt
von der
endzeit

K L E I N E F R Ü H L I N G S G A L A

winterkronen treiben knospenzacken
blütenkrallen drohn aus bäumen
im wunderschönen monat mai
weht der frühlingwind
durch lindenalleen
rollt der mond
und sterne
gucken
zu

H
eng
st
mag
st
ute
E
N
G

S
T

W I R K E U C H E N

stiegen steigen
stiegen steigen
ist die größte kunst
den linken fuß
das linke bein
versetz ich dir
zum augenschein
gekeuche gekeuche
wir lachen alle 2

aus der wolkenbank
fällt das regengeld
flockenscheine wehn
wenn es schneit im
W I N D
kracht die wolkenbank
hagelts katzen gold
knausert sonnenschein
ist uns regen hold

W E H T

D E R H I R T A U F
D E M
F E L
S E N

wenn auf dem höchsten
fels ich steh
ins tiefe tal
her
nie
der
seh
und
singe

E C H T

1 hat 4

2 hat 4

3 hat 4

4 hat 4

5 hat 4

6 hat 5

7 hat 6

8 hat 4

9 hat 4

W A H R

I M S O M

von
morgentau
bis
abendtau
ist
der tag
ein
sommer
tag

M E R

E S I S T

von
morgentau
bis
abendtau
ist
der tag
ein
sommer
tag

G U T

S E I

ein
vegetarier
schießt im
wienerwald
mit
soyaschrot
A U F
hühnchenes
ser

D E R
H U T

T I C K

ästhetik
verzweigte
stammeskunde
waldeinsamkeit
neujahrsschwein
jupiterprinzip
zeitenzucker
holzwürmer
ticktack

T A C K

H O L Z

ästhetik
verzweigte
stammeskunde
waldeinsamkeit
neujahrsschwein
jupiterprinzip
zeitenzucker
holzwürmer
und äste

E B E R

W U N D E R L I C H E

die raureifzeit ist vorbei
nun kommt der frühreife mai
auf dem berg isel blühn schon
die ribisel und schön der mohn
überm gebirg welkt der mond
weiß wie ein greis und bewacht
mit löwenzahntruppen den gral
ich schau versionen ins tal
licht ist und lenz überall

W A C H T A M I N N